Ev. Familienbildung Main-Taunus – Projekt „Deine Chance“

Vom 16. Januar bis zum 31. Dezember 2020 fanden insgesamt 7 Deutschintensivkurse und 3 Sprachcafés im Projekt „Deine Chance – Integration durch Bildung“ der Ev. Familienbildung Main-Taunus in Bad Soden statt. Der Unterricht wurde von ausgebildeten Lehrkräften für Deutsch als Fremdsprache durchgeführt. Das Team setzte sich aus festangestellten Lehrkräften sowie Honorarkräften zusammen. Die Unterrichtsräume befanden sich in den Schulungsräumen in der Königsteiner Str. 6a in 65812 Bad Soden. Neben den Unterrichtsräumen hatten die Teilnehmenden dort auch die Möglichkeit einen Computerraum, eine kleine Bibliothek sowie freies WiFi zu nutzen. Parallel zum Vormittagsunterricht wurde Kinderbetreuung organisiert und angeboten. Da dieses Angebot nur für Kinder angeboten wurde, deren Eltern vor Ort in den Deutschkursen waren, haben wir den Begriff „Kindersitting“ gewählt. Das zuständige Team setzte sich aus Angestellten und Honorarkräften zusammen.

Veränderungen auf Grund der Pandemie

Auf Grund der Pandemie und der damit einhergehenden Maßnahmen wurde der Präsenzunterricht vom 16. März bis zum 1. Juni 2020 auf digitale Unterrichtsformen umgestellt. In den ersten Tagen verwendeten wir asynchrone Unterrichtsformate. Die Lehrkräfte stellten Materialpakete für die Teilnehmenden zusammen, die diese dann Zuhause bearbeiteten. Die bearbeiteten Materialien wurden in den Schulungsräumen oder digital zur Kontrolle wieder bei den Lehrkräften abgegeben. Nachdem deutlich wurde, dass der Präsenzunterricht eine Zeitlang aussetzen muss, stellten wir auf synchrone Unterrichtsformen via Zoom um.

Dafür verwendeten wir ab Mitte April zusätzlich auch das VHS-Lernportal, nachdem wir dafür beim Hessischen Volkshochschulverband e.V. geschult wurden. Nach anfänglichen, vor allem technischen Schwierigkeiten auf Seiten der Teilnehmenden bei der Registrierung und Anmeldung, wurde die Plattform gut angenommen.

Ab dem 2. Juni nahmen wir den Präsenzunterricht bis zum Ende des Jahres unter Berücksichtigung der Hygienevorgaben wieder auf.

Herausforderungen auf Grund der Pandemie

Während des ersten Lockdowns ab März 2020 stießen wir auf große technische Herausforderungen. Die meisten Kursteilnehmenden hatten keinen Computer oder Tablet, sodass sie mit ihrem Smartphone am Unterricht teilnahmen. Das Bedienen der Zoom Plattform via Smartphone erwies sich zu Beginn als sehr fordernd für die meisten Teilnehmenden, sodass die Lehrkräfte intensiv mit der technischen Einführung und Betreuung unterstützten.

Da viele Teilnehmende noch in Sammelunterkünften bzw. sehr beengt untergebracht sind, war es oft schwierig, einen ungestörten Platz für die Unterrichtssituation zu gewährleisten. Auch ist die Internetversorgung der Sammelunterkünfte nicht allerorts für das Live-Streaming geeignet.

Zudem kam es häufig zu zeitlichen Überschneidungen und einem Vereinbarungskonflikt für die Teilnehmenden: einerseits mit der nun Zuhause stattfindenden Betreuung der eigenen Kinder, da auch Kindergärten und Schulen geschlossen waren und andererseits mit der Beschulung der eigenen Kinder, die ebenfalls am Vormittag mit dem Smartphone der Eltern stattfand.

Insgesamt hat die digitale Phase mehr Planung, Betreuung und zeitlichen Einsatz der Lehrkräfte in Anspruch genommen. Dabei muss unterstrichen werden, dass sowohl das Lehrpersonal als auch die Teilnehmenden sehr engagiert und motiviert waren, die Sprachvermittlung so gut wie in der Pandemie möglich, aufrecht zu erhalten.

Eine weitere Herausforderung waren die Quarantänevorschriften in den Sammel-unterkünften, da mehrfach ganze Unterkünfte unter Quarantäne gestellt wurden und Teilnehmende über mehrere Wochen die Unterkünfte nicht verlassen konnten.

Auch kam es bei den Lehrkräften mehrfach zu Ausfällen auf Grund von Quarantänephasen, die wir personell jedoch gut auffangen konnte.

Frauenanteil & Kindersitting

Auf Grund des angebotenen Kindersittings war der Frauenanteil in den Kursen sehr hoch. In den meisten Kursen zwischen 70% und 80%. Die Lernmotivation der Mütter war hervorragend und stark intrinsisch motiviert. Oft kamen Aussagen wie „Wir möchten wirklich alles verstehen, damit wir im Kindergarten und Schule gut kommunizieren können.“ Der Eigenantrieb war weniger das Bestehen der Abschlussprüfung, sondern vielmehr das Erfassen des kompletten Lernstoffes.

Zudem ließ sich beobachten, dass auch die Kinder im Kindersitting von der Interaktion mit anderen Kindern (= Peerinteraktion) stark profitierten. Da die meisten Teilnehmenden noch in Sammel-unterkünften untergekommen sind und die Räumlichkeiten dort sehr beengt sind, bot die angedockte Kinderbetreuung für viele Kinder die einzige Möglichkeit mit Gleichaltrigen zu kommunizieren und zu interagieren. Die Rückmeldungen der Kindergärten beim Übergang war durchweg positiv. So konnte die Eingewöhnungsphase oftmals verkürzt werden. An dieser Stelle wollen wir uns ausdrücklich für die Fördermöglichkeit des Kindersittings parallel zum Deutschunterricht bedanken. Dies ist eine nicht zu unterschätzende Entlastung für Eltern und Kinder und fördert den schnellen Spracherwerb auf vielfältigen Ebenen.

Referenzrahmen & Lehrwerke

Der Sprachunterricht richtete sich nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) und dessen Kann-Beschreibungen und orientierte sich am Curriculum für Integrationskurse des Bundesministeriums für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Dabei stand die Anbindung an den Alltag der Teilnehmenden im Fokus, sodass der Unterricht handlungsorientiert gestaltet wurde. Ziel der Kurse war es, die Teilnehmenden zu befähigen, möglichst schnell selbstständig ihren Alltag zu organisieren. Alle eingesetzten Lehrwerke sind vom BAMF für die Durchführung von Integrationskursen empfohlen. Zudem wurden Zusatzmaterialien im Bereich Grammatik und zur speziellen Förderung spezifischer Fertigkeiten eingesetzt.

Kurseinteilung & Kurszusammensetzung

Vor Beginn der Kurse wurden Sprachstandtests durchgeführt. Daraufhin wurden die Teilnehmenden in die passende Niveaustufe eingeteilt. Die 7 Kurse umfassten das komplette Spektrum vom A1 Kurs bis zum B1+ Kurs. Die Kursteilnehmer*innen kamen aus mehr als 10 verschiedenen Nationen. Die meisten Teilnehmenden waren zwischen 20 und 40 Jahre alt und lebten in Bad Soden am Taunus, Sulzbach oder Schwalbach.

Unterrichtsinhalte

Es wurden in allen Kursen die vier Fertigkeiten (Sprechen, Hören, Lesen, Schreiben) gleichermaßen geschult. Ein Schwerpunkt lag auf der Stärkung der Kommunikationsfähigkeit der Teilnehmenden. Dafür gab es auch außerhalb des Unterrichtes Angebote von Ehrenamtlichen (Konversationsübungen). Zudem wurden grundlegende grammatische Strukturen vermittelt. Die Progression war aufgrund der sehr heterogenen Gruppenzusammensetzung mit vielfach lernungewohnten Teilnehmenden langsamer als in einem Integrationskurs. In den höheren Kursen der DTZ-Vorbereitung und B1+/B2 lag der Schwerpunkt vermehrt auf der Schriftsprache.

Leistungsbewertung

Während der Präsenzphasen fand nach jeder Lektion ein Test (schriftlich) sowie nach Bearbeitung eines Lehrwerkes (halbe Niveaustufe) eine Abschlussprüfung statt. Die Abschlussprüfungen bestanden aus einem schriftlichen Teil (Fertigkeiten Schreiben, Lesen, Hören) und einer mündlichen Prüfung (Fertigkeit Sprechen). Als Prüfungsformat wurden „Start Deutsch 1“, „Start Deutsch 2“ und „Deutsch-Test für Zuwanderer“ verwendet. Die Prüfungen wurden von mehr als 75% der Teilnehmer*innen bestanden.

Nach Beendigung der Kurse erreichten die erfolgreichen Teilnehmenden den geplanten Sprachstand nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen. Auf A1/A2 Niveau konnten sie sich und andere Personen vorstellen und Fragen zu ihrer Person, Familie und Ausbildung beantworten. Sie konnten Formulare (z.B. Anmeldebögen) ausfüllen und einfache Sätze über die eigene Person schreiben. Es wurde das Verfassen einer Postkarte und einer E-Mail (Entschuldigungsschreiben) eingeübt. Wörter und kurze Sätze, z.B. auf Schildern und Plakaten, konnten verstanden werden. Auf B1/DTZ Niveau konnten sie die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Sie konnten über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.

Landeskunde & Interkulturelle Sensibilisierung

Während des Unterrichts wurden alltagsbezogene Themen wie Einkaufen, Ämterbesuche, Bildungssystem etc. sowie Themen wie Gleichberechtigung, Familienstrukturen in Deutschland (Alleinerziehende, Patchworkfamilien, Homosexualität) sowie demokratische Grundwerte behandelt.

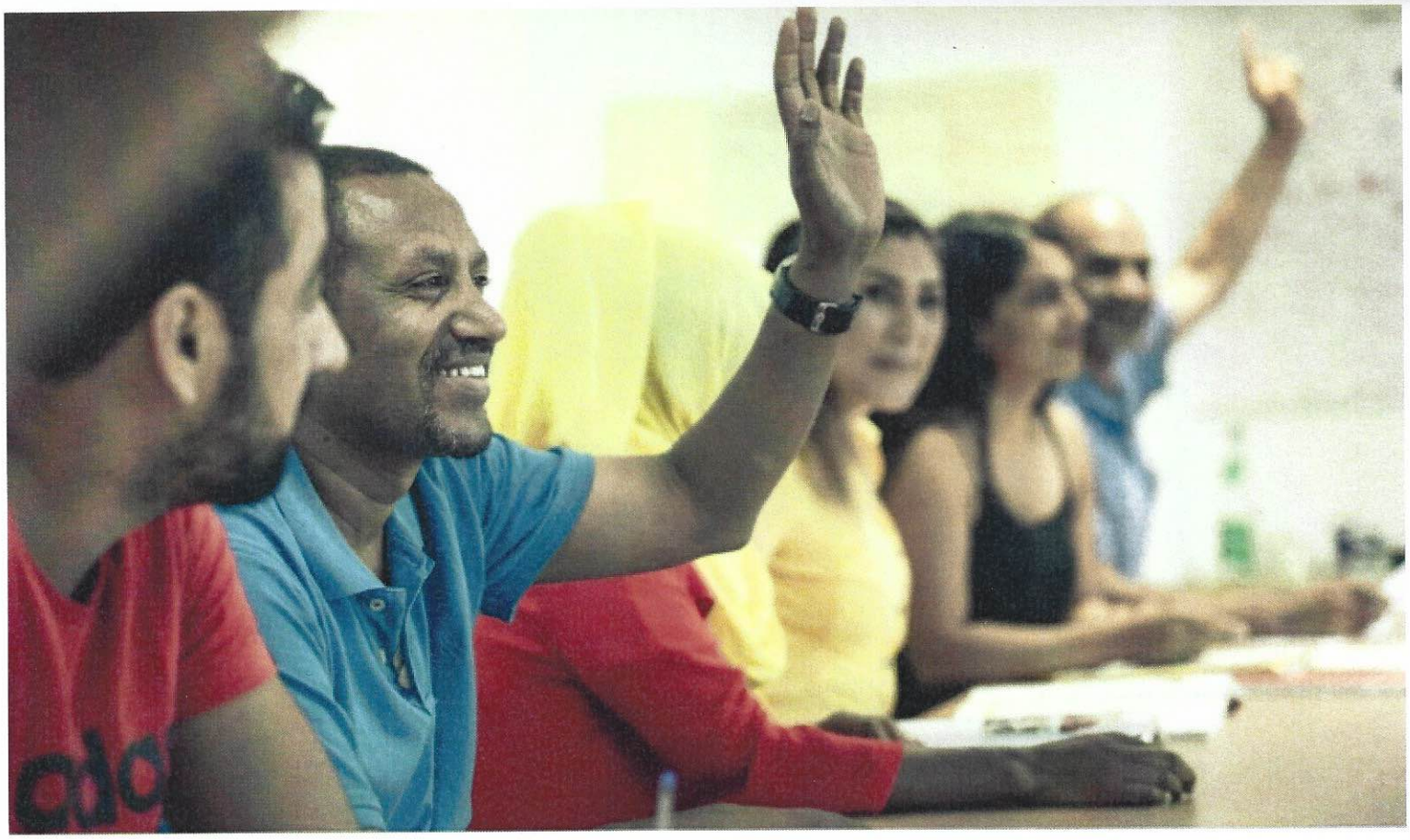
Sprachcafés

Der Sprachunterricht im Sprachcafé war handlungsorientiert und binnendifferenziert. Die Anbindung an den Alltag der Teilnehmenden stand im Fokus. Kernelemente waren die Arbeit mit Vokabeln, Schreib- und Lernhilfen, Dialogen, Rollenspielen und kreativen Medien, wie z.B. Malen auf Papier, Symbole, Bildkarten, „Smiley-Karten“, um Ausdrucksvielfalt und die Möglichkeit der Differenzierung zunächst auch ohne Sprachkenntnisse zu schaffen.

Ziele waren der Abbau von Hemmungen im Kontakt mit anderen, das Schaffen eines Raumes, um „Kompetenzen zu zeigen“ und das Unterstützen von Peer-Gruppen, um gemeinsam zu lernen, sich gegenseitig zuzuhören, zu unterstützen und zu motivieren. Die Teilnehmenden bekamen die Möglichkeit zu mehr Eigenverantwortung und gegenseitiger Hilfe im Alltag und konnten so ihre erworbenen sprachlichen Kompetenzen weiter festigen.

Einsatz von Spenden

Die großzügige Spende des Vereins der Freunde des Lions Clubs Vortaunus floss in die Finanzierung des Kindersittings. Da die Förderung des Landes Hessen nur einen Teil der Personalkosten für das Kindersitting abdeckt, konnte dank Ihrer Spende noch eine zweite Kraft eingestellt werden.



"DEINE CHANCE" SAGT DANKE!

Im Namen der Ev. Familienbildung Main-Taunus und aller Teilnehmenden ein herzliches Dankeschön für Ihre Spende. Sie unterstützen gelebte Integration in unserer Region und das Fortbestehen von "Deine Chance - Integration durch Bildung".